

# Psychiatrische Patienten in der ambulanten Pflege – besser verstehen und erfolgreich intervenieren.

## 6 Angebote für Spitex-Organisationen

In der ambulanten Pflege werden immer mehr psychiatrische Patienten betreut und der Bedarf wächst stetig. Nicht immer sind die Pflegepersonen gut auf dieses Klientel vorbereitet. Viele Pflegende beklagen sich über fehlendes Wissen und mangelnde Handlungsstrategien für die meist komplexen Pflegesituationen.



Unser Fortbildungs – Angebot vermittelt beides: In komprimierter Form werden zu wichtigen Themen im Umgang mit Patienten, die unter psychischen Störungen leiden, sowohl Wissen als auch Handlungskompetenzen vermittelt. Die Teilnehmerinnen (sowohl aus der somatischen, wie aus der psychiatrischen Spitex) erhalten die Gelegenheit, erlerntes Wissen und Strategien mit einer Simulations- Schauspielerin anzuwenden und vertiefen. Die TN erhalten im Vorfeld geeignete theoretische Unterlagen zum Selbststudium, welches im Kurs vertieft und ergänzt wird. Dadurch dauern die Fortbildungen nur je einen halben Tag (ca 3.5h) und können ideal in die Arbeitswoche integriert werden.

### Kurs 1: Sucht und Abhängigkeit, Suchtdynamik und motivierende Gesprächsführung

Etwa 300'000 Personen in der Schweiz sind alkoholabhängig. Die Arbeit mit abhängigen Patienten gilt auch in Fachkreisen oft als schwierig und konfliktreich.

Die Teilnehmerinnen erfahren mehr über Suchtdynamik und weshalb „problematische Verhaltensweisen“ eher als Selbstschutz für Patienten denn als böartige Abwehr zu verstehen sind. Die motivierende Gesprächsführung bietet willkommene Ansätze, den Widerstand zu umgehen und wirkungsvolle Beziehungen einzugehen.

- **Kommunikationstraining mit Simulations- Schauspielerin**

### Kurs 2: Kommunikation mit depressiven Patienten, anspruchsvoller als gedacht

Nicht immer gelingen gut gemeinte Beziehungs- Angebote zu depressiven Patienten auf Anhieb. Häufig laufen Angebote ins Leere und zurück bleibt Ratlosigkeit und Enttäuschung auf beiden Seiten. Patienten fühlen sich in ihrer Hoffnungslosigkeit bestätigt und für Pflegende bleibt eine Kostprobe in Burnout zurück.

Der Kurs führt ein in die Dynamik der Beziehungsgestaltung mit Blick auf die Autonomie auf beiden Seiten, welche erst nachhaltige Entwicklung ermöglicht.

- **Kommunikationstraining mit Simulations- SchauspielerIn**

### Kurs 3: Suizidale Patienten,

#### Anzeichen erkennen und Gefährdung einschätzen.

Der Umgang mit suizidalen Patienten erinnert uns schmerzlich an die Grenzen der therapeutisch- pflegerischen Machbarkeit. Aus Angst vor Fehlern werden suizidale Anzeichen oft nicht professionell wahrgenommen und die Einschätzung der Prioritäten zwischen Sicherheit und Autonomie ist höchst anspruchsvoll.

Die TeilnehmerInnen lernen, Anzeichen für Suizidalität zu erkennen und die Gefährdung einzuschätzen. Sie lernen anhand von praktischen Beispielen, wie das Ansprechen von suizidalen Gedanken zu einer Befreiung aus der Enge führen kann. Erst wenn die Geheimnisse gelüftet sind, kann hilfreich unterstützt werden.

- **Kommunikationstraining mit Simulations- SchauspielerIn.**

### Kurs 4: Schizophrenie und Wahn –

#### Hintergründe verstehen und Begegnungen sicher gestalten

Die TeilnehmerInnen erfahren mehr über die Entstehung von Psychosen und erhalten Einblicke in die Erlebniswelt von Betroffenen. Dank dem erworbenen Verständnis für betroffene Patienten gelingt es besser, eigene Vorurteile zu reduzieren und auch komplexe Situationen sicherer zu gestalten.

- **ohne Kommunikations- Training**

### Kurs 5: Fallbesprechungen moderieren. – Wege aus der Sackgasse...

In der Betreuung von komplexen Pflegesituationen gerät man ab und zu an seine Grenzen. Unter dem Eindruck von scheinbar unlösbaren Problemen setzt eingeleisiges Denken ein und hilfreiche Perspektiven gehen verloren.

Kollegiale Fallbesprechungen helfen häufig aus der Sackgasse heraus. Im Austausch mit TeamkollegInnen wird das mehrdimensionale Denken wieder geweckt und es ergeben sich neue Perspektiven. Handlungsmöglichkeiten werden erkannt.

Die TeilnehmerInnen lernen, kollegiale Fallbesprechungen erfolgreich zu moderieren. Sie werden sicher darin, den Ablauf flexibel einzuhalten und aus einem Repertoire von lösungsorientierten Fragen, neue Perspektiven anzuregen.

Um den Rollenwechsel zu erleichtern, werden die TN zudem durch ein hilfreiches Mini- Tool unterstützt. (Mini- Anleitung im Taschenformat.)

- **1 : 1- Training im eigenen Behandlungs-Team**

## Kurs 6: Lösungsfokussierte Gespräche mit Patienten in Krisensituationen. – Lösungen statt Ratschläge.

### 1. Lösungsfokussierung als Haltung entwickeln (1. Halbtage)

Probleme werden oft mit übertriebener Ernsthaftigkeit und Befangenheit angegangen. Der Fokus liegt beim Problemverhalten, seinen Ursachen und Auswirkungen. Dies behindert den Prozess der Lösungsfindung. Die Fragen, wie das Leben ohne Problem aussehen könnte und was schon hilfreiches zur Lösung unternommen wurde, sind im lösungsorientierten Modell von zentraler Bedeutung. Sie offenbaren neue Sichtweisen und öffnen Türen zu individuellen Lösungen.

Die Teilnehmenden...

- ...erkennen die Bedeutung einer ressourcenorientierten Vorgehensweise für sich selber und für ihre KlientInnen.
- ...gestalten Beziehungen zu Patienten wohlwollender und sicherer.
- ...sind vertraut mit Elementen der lösungsfokussierten Gesprächsführung und wenden diese im eigenen Kontext an.
- ...sorgen für ein eigenes professionelles Gleichgewicht von Engagement und Gelassenheit, auch in anspruchsvollen Situationen.

### 2. Lösungsfokussierte Gespräche führen - Die Technik (2. Halbtage)

Lösungsfokussierte Gesprächs- und Fragetechniken aus dem ersten Kurs werden anhand von praktischen Beispielen und Fallsituationen vertieft und geübt.

Die Trainings mit einer Simulations- Schauspielerin unterstützen die Bildung von ersthaften und praxisnahen Trainingssituationen.

- **Kommunikationstraining mit Simulations- Schauspielerin.**

**Kontaktaufnahme und weitere Informationen unter:**

**[www.spillmann-coaching.ch](http://www.spillmann-coaching.ch)**